

Morgenandacht am 13. 3. 24 Joh. 19, 15-27

3. Wort vom Kreuz. „Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Kleopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebhatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“

Lied: LB 18 Jesus Christus starb für mich. Gebet.

Wo andere Gekreuzigte sich winden vor Schmerzen und nur Fluchworte herauspressen, da hört man bei Jesus nichts als Worte der Fürsorge, der Liebe und der Treue. Wir sind heute beim 3. Wort Jesu vom Kreuz. Die ersten beiden haben wir schon betrachtet: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun, da geht es um Vergebung für alle Menschen, das zweite ist die Annahme eines Verbrechers, der in letzter Minute umkehrt, und nun beim 3. Wort wendet sich Jesus an die zwei Menschen, die wohl seine nächsten sind und unter dem Kreuz stehen: Maria, seine Mutter, und sein Jünger Johannes.

Jesus ist ja schon vorher nicht sehr schmeichelhaft mit seiner Mutter umgegangen: beim Weinwunder in Kana sagt er: Weib, was geht es dich an? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Dann: Meine Schwestern und Brüder und meine Mutter sind die, die den Willen Gottes tun. Mit Mutter redet er Maria erst gar nie an. Obwohl wir ja wissen, wie sehr er die Seinen geliebt hat. „Weib“, nicht „Mutter“, sagt er noch am Kreuz. Das sind harte Worte. Heute übersetzt man etwas abgemildert Frau, aber das ist ja genauso distanziert.

Maria und Johannes - beide verlieren einen geliebten Menschen. Beide stehen starr vor Schreck beim Kreuz, beide erfüllt eine unsagbare Trauer und Hoffnungslosigkeit. Jesus aber behält den Überblick. Er weist die beiden zueinander. Er sorgt für seine zurückbleibende Mutter, wie es das 4. Gebot verlangt. Aber das ist wohl nicht der Hauptgrund. Jesus hatte ja noch Brüder und Schwestern. Man sagt, mit diesem Wort wird seiner Mutter Maria der Sohn genommen, damit sie ihren Erlöser findet. Maria sieht am Kreuz zunächst nur den geliebten Sohn und nicht den Erlösungsplan Gottes, so dass Jesus energisch sagt: „Weib!“ Nicht ihr Sohn ist Gottes Sohn, sondern der Sohn Gottes ist ihr als Erlöser geschenkt worden. Sie muss verstehen, dass sie nicht in erster Linie Mutter, sondern Empfangende ist, die selbst Erlösung braucht und mit leeren Händen vor Gott steht.

Aber noch etwas ganz anderes tut Jesus hier: er gründet die neue Gottesfamilie, die nicht blutsverwandt im irdischen Sinn ist, sondern blutsverwandt im Geist, blutgetauft. Mit der Zuordnung der beiden zueinander unter dem Kreuz hat Jesus seine neue Gemeinde gegründet.

Jesus will keinen der Seinen untergehen lassen in der Ausweglosigkeit des irdischen Lebens. Wir sollen einen festen Halt bekommen. Wir sind zusammengefügt und geheiligt durch das Blut und Wort Jesu zur neuen Familie, und wir preisen Gott und tragen und ermutigen uns gegenseitig im Glauben und in unseren Nöten. Wir wissen: sein Blut verbindet uns in Zeit und Ewigkeit. Jesus lebt, mit ihm auch ich. Maria gehört nun ganz zu Johannes, und Johannes zu Maria, beide ganz zu Jesus. Andere gliedern sich an, bis heute.

Auf dieses Wort hin ist 1949 die Christusbruderschaft entstanden, siehe, dein Sohn. Siehe, deine Mutter. Die ersten Geschwister haben diesen Ruf Gottes gehört und ihr Elternhaus und ihren Besitz und eigene Pläne verlassen und sind von nun an in die neue Familie Christusbruderschaft eingepflanzt worden. Das war ein totaler Schnitt mit dem bisherigen Leben, fragt nicht, was in den einzelnen Familien los war, die haben gedacht: die sind irre.

Waren sie aber nicht, nur gehorsam und blutsverbunden durch das Blut Jesu und von nun an gottgeführt. Wer das nicht von Gott her versteht, wird es gar nicht verstehen können. Was wir hier in der Christusbruderschaft sehen, ist eine Folge des 3. Wortes vom Kreuz, ein sichtbares Zeugnis dafür, dass Gott bis heute lebt. Es gibt sie, die Orte, wo man die Wirkung des Wortes Gottes greifbar sehen kann. Das Wort Gottes ist stärker als eine Atombombe. Denn bei der Atombombe geht es nur um die Auseinandersetzung von irdischem Material, hier aber um eine neue Schöpfung, die nicht von dieser Welt ist, um die Überwindung der vergänglichen Welt, der Natur, der Sünde, der Hölle durch den Sieg Jesu ein für allemal. Wir leben heute noch in den Nachwehen der alten Welt, der Satan ist noch der Fürst dieser Welt, und doch strahlen schon tröstliche Vorboten der neuen Schöpfung auf, die sichtbar in die alte Welt hereinragen vom Himmel her. Jesus Christus sprengt die herkömmlichen, leiblichen Familienstrukturen auf. Grenzen von Familie und von Volkszugehörigkeit, von Arm und Reich, von Mann und Frau werden aufgebrochen. Vom Kreuz her schafft Jesus durch sein Blut und Wort die neue heilige Gottesgemeinschaft mit uns Menschen. Um es aber richtig zu verstehen, das heißt nicht, dass man der Christusbruderschaft angehören muss, wenn man zu der neuen Gottesfamilie gehören will, nein, zur Christusbruderschaft gehört dann nochmals eine andere Berufung, aber trotzdem: jeder bekommt an seiner Stelle ein neues Verhältnis zu Jesus, zu seinen Mitmenschen und zu seiner Umwelt und weiß, mein bisheriges Leben ist nur vorläufig, nichts bindet mich, es ist nicht das Bleibende, das Schönste kommt noch, und als Angeld dafür bin ich bereits in die neue Familie eingepflanzt mit vielen neuen Brüdern und Schwestern.

Die Gottesfamilie ist bestimmt von Liebe. Und wenn Du wieder einmal an die Grenzen Deiner Liebe und Kraft stößt, dich allein fühlst und nur an dich selbst denkst, dann flieh zum Kreuz und höre die Worte Jesu am Kreuz sehr genau: „Siehe, das ist dein Sohn! Siehe, das ist deine Mutter!“ Schau und hör genau hin! Am Kreuz ist Licht, ist Heil, ist Leben. Du musst nicht Deine Kräfte mobilisieren, du musst nur folgen. Denn Jesus Christus gründet die neue Gemeinschaft. Der am Kreuz Sterbende ruft uns zusammen. Der Gekreuzigte setzt den Neuanfang und beschenkt dich. Das Kreuz verbindet die Menschen. Unter dem Kreuz finden unterschiedlichste Menschen zusammen und werden Brüder und Schwestern. Am Kreuz ist der große Streit beendet worden. Darum komm immer wieder zum Kreuz Jesu und lass Dir vom Kreuz her die Vergebung zusprechen, den Frieden ins Herz legen und Dich einfügen in die Gottesfamilie und aussenden. Der Zuspruch des Gekreuzigten damals am Kreuz gilt bis heute auch Dir und mir.

„Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.“ Johannes nahm Maria zu sich und kümmerte sich um sie. An Pfingsten ist sie im Kreis der Jünger erwähnt. In der Legende wird berichtet, dass Johannes in Israel blieb, solange Maria lebte. Danach ging er in die Welt als Apostel, als Botschafter. Schließlich hat er in der Verbannung auf der Insel Patmos die Offenbarung des Johannes empfangen und aufgeschrieben. Johannes wurde sehr alt und ist der einzige Jünger, der eines natürlichen Todes starb, ich bin aber sicher, dass er bei Jesus in der neuen Gottesfamilie lebt. Amen.

Gebet: Ewiger Gott, aus Liebe zu uns Menschen hast du uns deinen Sohn gesandt. Mit ausgebreiteten Armen starb er am Kreuz. Deine Liebe umfängt uns. Deine Liebe überwindet den Tod. Wir kommen zu dir. Es gibt keinen anderen Ort, zu dem wir fliehen könnten. So stehen wir unter dem Kreuz und bitten um dein Erbarmen. wir beten dich dankbar an. Lass uns das Geheimnis deines Kreuzes immer tiefer begreifen. Amen.

Schwester Gertrud Wiedenmann